



Aktionsprogramm Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche für die Jahre 2021 und 2022

Die Coronavirus-Pandemie hat das Leben von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien im vergangenen Jahr stark eingeschränkt. Schulschließungen haben bei bis zu einem Viertel der Schülerinnen und Schüler zu deutlichen Lernrückständen geführt. Durch den eingeschränkten Betrieb von Kinderbetreuung und anderen Angeboten sind bei Kindern und Jugendlichen seelische und körperliche Belastungen aufgetreten. Und Familien sind an ihre Belastungsgrenze gestoßen.

Wir wollen, dass alle Kinder und Jugendlichen ihre Bildungsziele erreichen und ihre Persönlichkeit weiterentwickeln. Und wir wollen, dass Familien die Unterstützung erhalten, die sie brauchen.

Deshalb startet die Bundesregierung das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ in Höhe von zwei Milliarden Euro in den Jahren 2021 und 2022. Damit werden Angebote geschaffen, die schnell bei Kindern, Jugendlichen und Familien ankommen: Bestehende Programme werden ausgeweitet, Kinder aus Familien mit kleinen Einkommen werden gezielt unterstützt und die Länder erhalten zusätzliche Mittel für die Förderung von Kindern und Jugendlichen.

Das Aktionsprogramm steht auf vier Säulen:





Säule 1

Lernrückstände abbauen



Mit zusätzlichen Förderangeboten sollen Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt werden, die durch die Coronavirus-Pandemie entstandenen Lernrückstände aufzuholen. Mit den vom Bund zur Verfügung gestellten Mitteln führen die Länder in den Sommerferien Sommercamps und Lernwerkstätten durch. Und ab dem neuen Schuljahr gibt es unterrichtsbegleitende Fördermaßnahmen in den Kernfächern.

Der Bund stellt den Ländern hierfür 1 Mrd. Euro zur Verfügung.

Säule 2

Frühkindliche Bildung fördern



Viele Kinder konnten seit Beginn der Coronavirus-Pandemie nur unregelmäßig Angebote der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung nutzen. Um entstandene Defizite auszugleichen, werden unterstützende Angebote ausgebaut:

Mehr Sprachförderung in Kitas

Bundesweit werden rund 1.000 zusätzliche Kitas in das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ aufgenommen. Das hilft Kindern mit sprachlichem Förderbedarf und Kitas, die sich zumeist an sozialen Brennpunkten befinden.

Hierfür wird das Bundesprogramm Sprach-Kitas um 100 Mio. Euro aufgestockt.

Mehr Unterstützung von Eltern mit kleinen Kindern

Besonders belastete Familien mit Kindern unter drei Jahren brauchen niedrigschwellige Unterstützungsangebote. Diese werden von der Bundesstiftung Frühe Hilfen gefördert. Mit mehr Mitteln kann die Stiftung zusätzliche Angebote machen und mehr junge Familien erreichen.

Hierfür erhält die Bundesstiftung Frühe Hilfen 50 Mio. Euro zusätzlich.



Säule 3

Ferienfreizeiten und außerschulische Angebote ermöglichen

Durch die Coronavirus-Pandemie hatten junge Menschen weniger Möglichkeiten zum sozialen Lernen zum Beispiel bei Projekten und Ausflügen oder sportlichen und kulturellen Bildungsangeboten. Und Familien sind an ihre Belastungsgrenze gestoßen und brauchen Hilfe und Erholungsangebote, um wieder Kraft zu tanken.

Mehr Angebote für Ferienfreizeiten, Begegnungen und Bewegung

Mit verstärkten und vergünstigten Ferienfreizeit-, Begegnungs- und Bewegungsangeboten werden Kinder und Jugendliche nach der Coronavirus-Pandemie auf dem Weg zurück in ein unbeschwertes Aufwachsen begleitet. Dafür werden die Mittel des Kinder- und Jugendplans für die Kinder- und Jugenderholung, die kulturelle und politische Jugendbildung, die Jugendarbeit im Sport, die internationale Jugendarbeit sowie für die Jugendverbände erhöht.

Dafür wird der Kinder- und Jugendplan um 50 Mio. Euro erhöht.

Familienferienzeiten für Familien mit kleinen Einkommen

Familien mit kleinen Einkommen stehen in der Coronavirus-Pandemie unter besonders hohem Druck. Damit sie sich erholen können, erhalten gemeinnützige Familienferienstätten einen Zuschuss für den Aufenthalt von Familien für eine Woche (Festbetrag pro Familienmitglied/Nacht).

Hierfür werden die Familienferienstätten mit 50 Mio. Euro zusätzlich unterstützt.

Mehr Kinder- und Jugendfreizeiten in den Ländern

Die Länder erhalten Mittel, um günstige Ferien- und Wochenendfreizeiten sowie Jugendbegegnungen zu ermöglichen. Diese können von freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, von öffentlichen Trägern, von Jugendherbergen und von nichtkommerziellen Reiseveranstaltern angeboten werden.

Dafür werden den Ländern 70 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.



Außerschulische Angebote zum Abbau von Lernrückständen bei Kindern und Jugendlichen

Der Abbau von Lernrückständen soll durch außerschulische Angebote flankiert werden. Dafür wird das Programm „Kultur macht stark“ ausgebaut. Es fördert Kreativität, Persönlichkeitsentwicklung und soziale Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Über das Netzwerk der Schülerlabore in Deutschland und des Bundesverbands der Schülerlabore – Lernort Labor (LeLa) soll es zusätzliche außerschulische Lernangebote z. B. in den Bereichen Naturwissenschaften und Technik, Sprachen, Wirtschafts- und Politikwissenschaften geben.

Die Projektförderung wird um 50 Mio. Euro aufgestockt.

Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt für Kinder, Jugendliche und Familien stärken

In zahlreichen Vereinen, Initiativen und anderen ehrenamtlichen Strukturen engagieren sich freiwillig Menschen, um Kinder, Jugendliche und Familien zu unterstützen. Dieses vielfältige Engagement ist bei der Bewältigung der Pandemiefolgen besonders wichtig. Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt kann dabei als bundesweit tätige zentrale Anlaufstelle einen wirkungsvollen Beitrag leisten.

Dafür werden der Stiftung 30 Mio. Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt.

Förderung von Kindern und Jugendlichen in Mehrgenerationenhäusern

Die Mehrgenerationenhäuser machen Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien. Dabei arbeiten sie mit Schulen, Freizeiteinrichtungen und Sportvereinen zusammen. Ihr Angebot soll ausgebaut werden.

Das Bundesprogramm „Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander“ wird um 10 Mio. Euro aufgestockt.



Kinderfreizeitbonus für bedürftige Familien mit kleinen Einkommen für Freizeit- und Ferienaktivitäten

Kinder und Jugendliche sollen dabei unterstützt werden, Freizeitangebote insbesondere in den Ferien wahrzunehmen, um Versäumtes nachzuholen. Dafür erhalten Kinder und Jugendliche aus bedürftigen Familien und Familien mit geringem Einkommen im August 2021 einen Kinderfreizeitbonus in Höhe von einmalig 100 Euro je Kind. Dieser kann für Ferien-, Sport- und Freizeitaktivitäten eingesetzt werden.

Hierfür sind 270 Mio. Euro vorgesehen.

Individuelle Lernförderung in der Grundsicherung und für Familien mit geringem Einkommen

Im Bildungs- und Teilhabepaket stehen die individuellen Hilfen zur Lernförderung weiter zur Verfügung. Damit sie besser zugänglich sind, muss bis zum 31. Dezember 2023 kein gesonderter Antrag auf Übernahme der Kosten gestellt werden.



Säule 4

Aktion Zukunft – Kinder und Jugendliche im Alltag und in der Schule begleiten und unterstützen

Die sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen sollen gestärkt werden. Dabei helfen Mentorinnen und Mentoren, die junge Menschen in Sommercamps und an Schulen unterstützen. Darüber hinaus sollen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, Studierende und Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen sowie Freiwilligendienstleistende zum Einsatz kommen.

Die „Aktion Zukunft“ hat einen Gesamtumfang von 320 Mio. Euro.



Begleitung vor Ort für Kinder und Jugendliche von Mentorinnen und Mentoren

Im Rahmen der "Aktion Zukunft" sollen mehr Angebote für Kinder und Jugendliche ermöglicht werden, beispielsweise durch den Einsatz von Lehramtsstudierenden als Mentorinnen und Mentoren für die Lernförderung oder beim sozialen Lernen.

Hierfür erhält die in allen Bundesländern tätige Deutsche Kinder- und Jugendstiftung 100 Mio. Euro zusätzlich.

Unterstützung von Kindern und Jugendliche durch Freiwilligendienstleistende und zusätzlicher Sozialarbeit an Schulen

Zusätzliches Engagement von Freiwilligendienstleistenden

Freiwilligendienstleistende sollen Kinder und Jugendliche in Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe unterstützen. Schulabgängerinnen und Schulabgängern aller Schularten erhalten eine Chance zur Orientierung als Freiwilligendienstleistende. Bundesfreiwillige können leichter in Schulen und Einrichtungen der Kinder und Jugendhilfe tätig sein. Und der Bund stellt den Ländern Mittel zur Verfügung, damit diese in den Länderfreiwilligendiensten FSJ und FÖJ zusätzliche Möglichkeiten für Freiwillige schaffen.

Zusätzliche Sozialarbeit an Schulen

Mit der schulbezogenen Jugendarbeit und der Sozialarbeit an Schulen werden Angebote für junge Menschen gemacht, die auf Unterstützung angewiesen sind. Damit sollen soziale Benachteiligungen sowie individuelle Beeinträchtigungen ausgeglichen werden.

Für diese Zwecke werden den Ländern 220 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.